

Antrag

der Fraktion Die Linke

Projekt „LARA Komplex“ zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von komplex traumatisierten Frauen, trans*, inter* und nicht-binären Personen umsetzen – Versorgungslücken schließen, Zuwendungsbescheide sofort erteilen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, dem Träger LARA e. V. – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen, trans*, inter* und nicht-binären Personen, ihre zugesagten Mittel durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege für das Projekt „LARA Komplex“ schnellstmöglich durch die Zuwendungsstelle des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) zukommen zu lassen. Wenn die zuständige Zuwendungsstelle aus technisch oder personellen Gründen nicht in der Lage ist, Zuwendungsbescheide auszustellen, so müssen die Zuwendungsbescheide durch eine andere Zuwendungsbehörde erteilt werden. Denkbar wäre hier die Zuwendungsstelle für den Fachbereich Gleichstellung bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung. Dies muss durch die politische Führung der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung zeitnah angewiesen werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 1. Dezember 2024 zu berichten.

Begründung:

Für Frauen, trans*, inter* und nicht-binären Personen, die aufgrund langwährender sexualisierter, häuslicher, ritualisierter und/oder physischer Gewalt schwer traumatisiert und von psychischer Behinderung bedroht sind, fehlen Unterstützungsangebote. Betroffene solcher kontinuierlicher Gewalt entwickeln häufig komplexe Traumafolgebeschwerden. Bei einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung kommt es zu einer hohen Beeinträchtigung im sozialen und gesellschaftlichen Leben, der mit einem hohen Leidensdruck verbunden ist. Bei Personen,

bei denen in ihrer Kindheit langanhaltende Gewalterfahrung stattgefunden haben, kann sich ihre Persönlichkeit in mindestens zwei alternierende Identitäten aufspalten, sodass sich eine dissoziative Identitätsstörung entwickelt.

Durch den Aufbau einer spezialisierten niedrigschwelligen Beratungsstelle kann Frauen, Mädchen, trans*, inter* und nicht-binäre Personen, die durch sexualisierte und häusliche Gewalterfahrungen komplex traumatisiert sind, einen leichteren Zugang zu Unterstützung und Beratung ermöglichen. Die Beratungsstelle kann ein Baustein in der Berliner Versorgungslandschaft bilden. Zudem kann sie als Schnittstelle zu Therapie und Anbindung an Regelsysteme dienen. Stabilisierende Maßnahmen vor, während und/oder nach einer Therapie im ambulanten und/oder klinischen Bereich sowie Begleitung können Lücken auf dem Weg der Betroffenen zu einer besseren Lebenssituation schließen.

In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen des Traumanetzes Berlin besteht die Chance die Versorgungspfade für die Betroffenen und die Zugänge zu Traumatherapie zu verbessern. Die Betroffenen können stabilisiert werden, um ihren Alltag zu bewältigen.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Pflege ist die zuständige Fachverwaltung. Das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) ist die nachrangige Behörde für die Zuwendungsangelegenheiten des Projektes „LARA Komplex“, deren Aufgaben die Antragsbearbeitung, Bewilligung und Bescheideerteilung umfasst. Sie muss von der politischen Führung der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung angewiesen werden, die Zuwendungsbescheide zeitnah auszustellen, damit der Träger mit der Umsetzung des Projektes beginnen kann. Falls dies aus technischen oder personellen Gründen beim LAGeSo nicht möglich ist, muss eine andere Zuwendungsstelle die Aufgabe der Bescheidung übertragen bekommen.

Berlin, den 08.10.2024

Helm Schulze I. Schmidt E. Breitenbach
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke